

Daß ihm wohlgefalle  
Fremder Lande Brauch!  
Wenn ich lügen wollte, lohnte mir  
es auch?  
Deutsche Zucht geht über alle.  
4. Von der Elbe bis zum Rhein  
Und zurück bis an der Ungarn Land,  
Da mögen wohl die besten sein,  
Die ich irgend auf der Erde fand.  
Weiß ich recht zu schauen  
Schönheit, Huld und Zier,  
Hilf mir Gott, so schwör' ich, daß  
sie besser hier  
Sind als andrer Länder Frauen.

5. Züchtig ist der deutsche Mann,  
Deutsche Frau'n sind engelschön und  
rein,  
Töricht, wer sie schelten kann,  
Anders wahrlich mag es nimmer  
sein;  
Zucht und reine Minne,  
Wer die sucht und liebt,  
Komm' in unser Land, wo es noch  
Wonne gibt;  
Lebt' ich lange nur darinne!  
(Simrod.)

## 10. Der Wahlstreit.

I.

Ich sah auf einem Steine:  
Da deckt' ich Bein mit Beine,  
Darauf der Ellenbogen stand;  
Es schmiegte sich in meine Hand  
Das Kinn und eine Wange.  
Da dacht' ich sorglich lange  
Dem Weltlauf nach und ird'schem  
Heil;  
Doch wurde mir kein Rat zuteil,  
Wie man drei Ding' erwürbe,  
Daß keins davon verdürbe.  
Die zwei sind Ehr' und zeitlich Gut,  
Das oft einander Schaden tut,  
Das dritte Gottes Segen,  
An dem ist mehr gelegen:  
Die hält' ich gern in einem Schrein.  
Ja leider mag es nimmer sein,  
Daß Gottes Gnade kehre  
Mit Reichtum und mit Ehre  
Je wieder in dasselbe Herz.  
Sie finden Hemmung allerwärts:  
Untreu hält Hof und Leute,  
Gewalt fährt aus auf Beute,  
So Fried' als Recht sind todeswund:  
Die dreie haben kein Geleit,  
Die zwei denn werden erst gesund.

II.

Ich hört ein Wasser rauschen  
Und ging den Fischen lauschen,  
Ich sah die Dinge dieser Welt,  
Wald, Laub und Rohr und Gras  
und Feld,  
Was kriechet oder flieget,  
Was Bein zur Erde bieget,  
Das sah ich und ich sag' euch das:  
Da lebt nicht eines ohne Haß.  
Das Wild und das Gewürme,  
Die streiten starke Stürme,  
So auch die Vögel unter sich;  
Doch tun sie eins einmütiglich:  
Sie schaffen stark Gerichte,  
Sonst würden sie zunichte;  
Sie wählen Kön'ge, ordnen Recht  
Und unterscheiden Herrn und Knecht.  
So weh dir, deutschem Lande,  
Wie ziemet dir die Schande,  
Daß nun die Müde hat ihr Haupt  
Und du der Ehren bist beraubt!  
Befehre dich! Vermehre  
Nicht noch der Fürsten Ehre!  
Die armen Kön'ge drängen dich:  
Philippin, setz den Waisen auf,  
So weichen sie und beugen sich!  
(Simrod.)